

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Reutlingen, 1822

Vorrede zur ersten Auflage

[urn:nbn:de:bsz:31-31945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31945)

V o r r e d e

z u r e r s t e n A u f l a g e .

Der Dialekt, in welchem diese Gedichte verfaßt sind, mag ihre Benennung rechtfertigen. Er herrscht in dem Winkel des Rheins zwischen dem Frickthal und ehemaligen Sundgau, und weiterhin in mancherlei Abwandlungen bis an die Vogesen und Alpen und über den Schwarzwald hin in einem großen Theil von Schwaben. Für Freunde ländlicher Natur und Sitten eignet diese Gedichte ihr Inhalt und ihre Manier. Wenn Leser von höherer Bildung sie nicht ganz unbefriedigt aus den Händen legen, und dem

Volk das Wahre, Gute und Schöne mit den heimischen und vertrauten Bildern lebendiger und wirksamer in die Seele geht, so ist der Wunsch des Verfassers erreicht.

Leser, die mit dieser Sprachweise nicht ganz bekannt sind, werden folgende wenige grammatikalische Bemerkungen nicht überflüssig finden. Das u und ü vor einem h, dem wieder ein Vokal folgt, oder folgen sollte, geht in die Triphthongen ueih und üeih über, und diese Form ist also im Metrum immer einsilbig. Z. B. früeih, frühe; — beide Artikel werden meist abgekürzt, tonlos und in der Aussprache wahre Präfixa des Substantivs oder Suffixa der Präposition. Hier und da schien es unvermeidlich, sie als solche auch in dem Texte auszudrücken. Z. B. Uffeme, auf einem; Anere, an einer. — Der Accusativ des Singulars ist auch bei den Maskulinis dem Nominativ gleich, z. B. der

Tag, der und den Tag. Der Dativ des Singulars wird bei den Maskulinis und Neutris, bisweilen auch Femininis durch die Präposition in bezeichnet. Z. B. im Licht, imme Licht, dem, einem Licht; innere (in einer) Frau, einer Frau. — Das absolute Pronomen Ich lautet im Nominativ des Pluralis, wie der Dativ des Singulars. Mir; auch Du, häufiger Dir als Ihr. Sich im Neutrum heißt bisweilen Ihns. Aber überall werden die Personalpronomina und das unbestimmte Man, wenn sie keinen Nachdruck oder Gegensatz haben, wie der Artikel, abgekürzt und wahre Präfixa oder Suffixa der nächsten Wörter, letztere, wenn alsdann zwei Vokale zusammen kämen mit einem eingeschobenen n. Sagi, sage ich; Woni, wo ich; Wennud' und Wende, wenn du; Wemme, wenn man; Sagmer, sage mir; Denkder, denke dir; Bringem, Bringere, bring ihm,

ihr; Sägemer, sagen wir; Sägeter, sagt
 ihr; Sie Zeigenis, zeigen uns; Zeigenich,
 zeigen euch; Zuenis, zu uns; Zuenich, zu
 euch; Sägene, sage ihnen; Sagider, sage
 ich dir; Sági'm, sage ich ihm u. s. w. In-
 dessen sind diese Anhängwörter, um dem Texte
 nicht ein zu fremdes Ansehen zu geben, auch
 in ihrer veränderten und abgekürzten Form fast
 überall getrennt geschrieben, wenn nicht Aus-
 sprache oder Deutlichkeit die Verbindung zu er-
 fordern schien.

Das Glossarium am Ende enthält die in
 den Gedichten vorkommenden Idiotismen und
 ungewöhnlichen Formen des Dialekts, verglichen
 mit (Sch.) Scherzii Glossarium Germanicum
 medii aevi. (Zd.) Versuch eines schwäbischen
 Idiotikon von Schmid. (Ab.) Abdelungs Wdr-
 terbuch der hochdeutschen Mundart und andern.
 Hier und da sind passende Belege aus (Par.)

Paraphrasis N. T. Zürich (ohne Jahrzahl) u. f. w. unterlegt worden. Die Absicht des Verfassers war, theils solchen Lesern, die manche Ausdrücke nicht kennen möchten, mit der Erklärung entgegen zu kommen, theils Einheimische, die in der Sprache ihrer Landsleute nur eine Entstellung und Mißhandlung des gutdeutschen Ausdrucks finden, an einzelnen Beispielen auf das Alter und die Ableitung ihrer eigenthümlichen Wörter aufmerksam zu machen. Beide Theile werden es daher gerne verzeihen, wenn jeder von ihnen manches finden wird, was er schon lange wußte, manches, was er nicht zu wissen verlangt. Vielleicht findet hie und da auch der Sprachforscher etwas der Aufmerksamkeit werth.
